

Ullrich Junker

Familie Feriani

aus dem Riesengebirge

Eintragungen in den Koppenbüchern

von 1712 – 1736

© im Januar 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

FERIANI

Stammvater dieser Familie ist **Bartholomäus Feriani** (* 1627 – † 1685). Er stammte aus der Stadt Verona in Italien, wurde 1627 geboren und wurde am 16. März 1685 in Hermsdorf unterm Kynast begraben.

Nach dem verheerenden Brand im Jahre 1675 ist die Burg Kynast nicht ohne Aufsicht geblieben. Als Wächter der Burg wird der Corporal Bartholomeus Feriani¹ genannt. Zur Zeit von Feriani und davor wurde die Burg Kynast auch als Gefängnis genutzt.

Mit Schreiben² vom 23. August 1685 wurde der Ferian'schen Witwe das Gnadenjahr zugesichert und ihr wurde bis Ende 1685 die Besoldung weiter bezahlt.

Nachfolger von Bartholomäus Feriani, als Verwalter der Burg Kynast, wurde der berühmte Glasschneider Friedrich Winter, der auch auf dem Kynast auf dem sogenannten Tremplin³ den Glasschnitt ausübte.

Zwei Söhne von Bartholomäus Feriani wurden Schulmeister. Es konnten bisher 6 Schulmeister unter den Nachfahren

¹ Staatsarchiv Breslau - Akta majątku Schaffgotsch, sygn. Dokumenty: 372

² Emil Vogt, Geschichte der Burg Kynast und ihrer Besitzer der Herren Schaffgotsch bzw. Semperfreien Grafen Schaffgotsch

³ Tremplin = das schräge Trittbrett der Tretvorrichtung

von Bartholomäus Feriani, in Hermsdorf unterm Kynast, Giersdorf, Seidorf und Schreiberhau nachgewiesen werden. Jeremias Feriani war Schulmeister in Hermsdorf und der am 30. Sep. 1664 auf dem Kynast geborene Hannß Christoph Feriani war ebenso Schulmeister, Kirchen- und Gerichtsschreiber in Seidorf. Hanns Christoph Feriani hat im Jahre 1738 die Entstehungsgeschichte von Seidorf aufgeschrieben. Das Epitaph des am 25. Febr. 1737 verstorbenen Sohnes Johann Anton Victorinvs ist auf dem Friedhof der kath. Kirche zu Giersdorf noch erhalten geblieben.

Leopold Feriani war ab 1711 in Schreiberhau der erste catholische Schulmeister in Schreiberhau. Er übte das Lehramt 33 Jahre lang aus und starb als 66jähriger Greiß am 10. April 1744 zu Schreiberhau.

Am 25. Okt. 1718, heiratete Christoph Feriany, Sohn des Cantors zu Giersdorf Anna Regina Hübner, Tochter des Organisten zu Landshut. Christoph war der Sohn des Cantors zu Giersdorf. Bereits ein Jahr nach der Copulation starb die Ehefrau und das Kind 6 ½ Wochen nach der Entbindung.

Johann Franc Feriani, von Gierßdorff, scheidt A° 1731, daß als er aldorten 24 Jahr Schulmeister und geschworener Gerichtsschreiber geweßen, anhero nacher inHermßdorf von Ihro Hoch Reichs Gräfl: Excellenz zum Schulmeister Berufen und verordnet wurde.

Im Pfarrbuch der kath. Kirche zu Seidorf ist vom damaligen Schulmeister und Kirchen- und Gerichtsschreiber Hanns Christoph Feriani im Jahre 1738 die Entstehungsgeschichte von Seidorf aufgeschrieben worden. Sein Vater dürfte der Schulmeister Jeremias Feriani und dessen Großvater der Korporal auf der Festung Kynast Bartholomäus Feriani sein.

Der Stammvater, Bartholomäus Feriani, muß eine angesehene Person gewesen sein. So konnte er z.B. eine Gräfin Schaffgotsch, den Hauptmann vom Greifenstein und hohe Beamte als Paten gewinnen.

Nachstehende Auszüge aus den Kirchenbüchern von St. Martin in Hermsdorf unterm Kynast, zur hl. Dreifaltigkeit in Giersdorf und in Schreiberhau, geben Auskunft über die Familie Feriani.

Im Januar 2019
Ullrich Junker

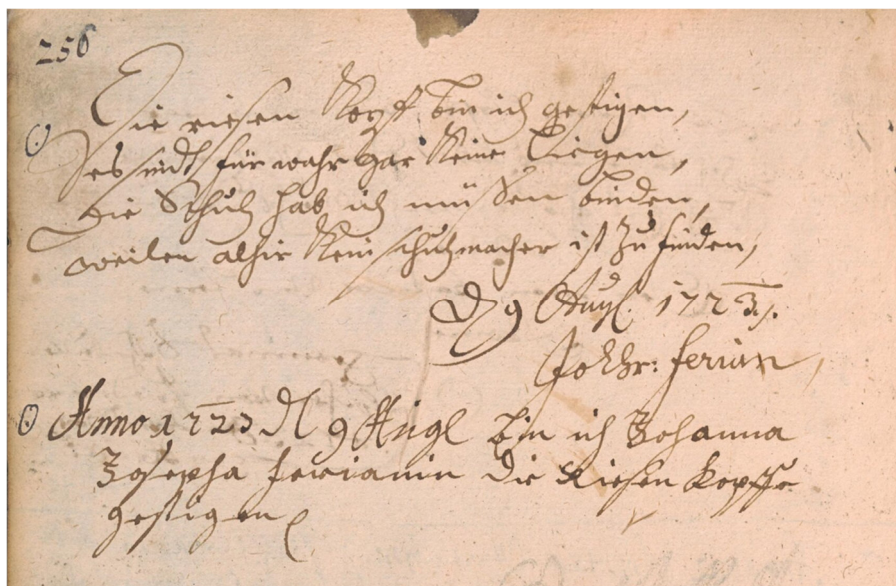
[illegible]

Jch Nahm mir einmahl Vor,
den rießen Bergk zu steigen,
mit meinen Contra Lohr,
der mir den weg solt weißen,
Allein wir fehlten dem,
welches unß unbequem
und auch sehr sauer worden,
doch sahen wir die Kop,
und Eilten den Kalop,
weil es noch wahr früh Morgen,
wir sahen zwar nicht viel
von städten und auch flecken,
Es kam ein Nebels Hiel,
der thathe alß bedecken
Eß wardt unß auch kein Spaß
Alß unß der Regen naß,
so sehr naß machen solte,
alß ich gleich Reisen wolte.

Frantz Ferian. Ao. 1712
d. 16. Aug.

[illegible]

Eß that unß die Lust an kōmen
und hatten unß vorgenōmen,
die Riesenkopff zu steigen
und unß lassen zu weißen,
von wunderbahren sachen,
da von ihr viehl thun lachen
welche zuvor geschehen,
und welches auch gesehen,
daß nichts sein alß Nur steine
und machet Müde Beine
welches wir auch erfahren
und solche künfftig Spahren,
Eß ist Ein schlechte Lust,
die Neue die schuhe küst,
waß anders ach von schlechten
die darf man bur nicht rechnen,
daß wetter war auch rauh,
bey diese gebürg beschaw,
in den nichts favorvite,
alß windt und Wolck possirte,
die Lust muß Beßer kōmen
Ehe wir Ein solchen fromen
auf welchen Berg und külisten
suchen unß zu verlüsten,
Jedoch die Ehr ists beste,
und Müdigkeit der reste
Aller sämblichkeit, die bleibt schuldigkeit
Maria Barbara Ferianin, et Anna Teres: Richterin
Franz Ferianÿ, Hanß george Richter et
Hanß Christoph Ferianÿ Organ:
Anno: 1714 d. 19^t. Julÿ



256

Die riesen Kopff bin ich gestigen,
 es sindt für wahr gar keine Liegen,
 die Schuh hab ich müssen binden,
 weilen alhier kein schuhmacher ist zu finden,

d. 9. Augl. 1723

Jo. Chr. Ferian

© Anno 1723 d. 9. Augl. bin ich Johanna
 Josepha Ferianin die Riesenkopffe
 gestiegen p.

No. 1731. den. 2. Jul. bin ich Joh. Chr. Ferianij Schulmeister in Seydorff unter dem größten Regen Wetttr allhier gewesen.

Eodem bin ich Felix adtq Lange Schulmeister in Gierßdorff bey Holstein nebst Meinem vorgeschriebnen Hn. Schwager das erstemahl nebst übeln Weg entsetzlich Donner und Regen Wetter die Riesen Kopff gestiegen, doch aber nach vollbrachter vieller Mühsamkeit all ergötzlichkeit mit sehn empfangen.

Ao. 1731. den. 2. Jul. bin ich Joh. Chr. Ferianij Schulmeister in Seydorff unter dem größten Regen allhier gewesen.

Eodem bin ich Felix adtq Lange Schulmeister in Gierßdorff bey Holstein nebst Meinem vorgeschriebnen Hn. Schwager das erstemahl nebst übeln Weg entsetzlich Donner und Regen Wetter die Riesen Kopff gestiegen, doch aber nach vollbrachter vieller Mühsamkeit all ergötzlichkeit mit sehn empfangen.

Als ich das andremahl den Riesenberg gestiegen
Hatt ich in Companie vielfältiges Vergnügen.
Daß Wetter war zwar naß ich aber noch nicht alt,
Doch auf der Koppe wars sehr früh rechtschaffen kalt.
Es ist das andremahl, doch wünsch ich auch darneben
Es muß das Graf Schafgotsche Haus in vollem Flore leben.

den 10. Aug.

Dieses wünschet ein treuer Unterthan
Frantz Josephus Feriany.

Als ich das andremahl den Riesenberg gestiegen
Hatt ich in Compagnie vielfältiges Vergnügen.
Daß Wetter war zwar naß ich aber noch nicht alt,
Doch auf der Koppe wars sehr früh rechtschaffen kalt
Es ist das andremahl, doch wünsch ich auch darneben
Es muß das Graf Schafgotsche Haus in vollem Flore leben.
den 10. Aug. Diese wünschet ein treuer Unterthan
Frantz Josephus Feriany.